



Spreeacker e.V.  
Project-Space\_Spreeacker  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 12  
10179 Berlin  
[www.spreeacker.de](http://www.spreeacker.de)

## Spreeacker e.V. Tätigkeitsbericht 2016

### Der Verein

Vorstand: Im Jahr 2016 haben Michael LaFond, Claudia Hirtmann und Robin Spaetling im Vorstand gearbeitet und wurden von der Mitgliederversammlung im November wiedergewählt.

Mitglieder: Ende des Jahres hat der Spreeacker 23 Mitglieder.

MitstreiterInnen: Verschiedene KooperationspartnerInnen sind punktuell an bestimmten Projekten beteiligt, wie z.B. Stiftungsgemeinschaft anstiftung und ertomis, Grüne Liga Berlin, Spreefeld Genossenschaft, Bürgerverein Nördliche Luisenstadt und das Koordinierungsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement.

### Project Space

Der Spreeacker eV ist in der Bürogemeinschaft von id22 angesiedelt und der hier arbeitende Vorstand hält in diesen Räumlichkeiten seine regelmäßigen Besprechungen ab.

### Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Der Verein entwickelte und gestaltet **Wandzeitungen**, die die vier Themenschwerpunkte des Vereins bildlich darstellen. Sie wurden auf dem Gelände im Außenbereich plakatiert. Außerdem wurde eine **Infoschildersystem** entwickelt, das den Besuchern und Interessierten die unterschiedlichen Pflanzflächen auf dem Gelände aufzeigt.

Darüber hinaus ist der Spreeacker in der **Broschüre der Grünen Liga Urbane Paradiese - unsere grünen Stadträume** veröffentlicht.

Der unregelmäßige Spreeacker-**Newsletter** wird über die [spreeacker.de](http://spreeacker.de) Webseite an 97 Abonnenten verschickt und informiert über Treffen, Termine, Aktivitäten. Er soll dabei auch

die Nachbarschaft und neue Interessenten einladen. Dies erfolgt ebenso auf der **Webseite** und auf der **Facebook** Seite des Spreeackers.

Sehr aktiv wurde die externe Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Es gibt über 65 Verlinkungen auf unterschiedlichen Webseiten, beispielsweise auf **verschiedenen Online Karten** und **Netzwerken**, wie i-share, einem Forschungsprojekt das verschiedene Geschäftsmodelle der Sharing Economy Organisationen untersucht, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Darüber hinaus kamen viele **Anfrage für Interviews** bspw von Studenten, anderen Gemeinschaftsgärten und auch einer großen Tageszeitung, die im Frühjahr 2017 einen größeren Artikel über urbane Gärten herausbringt.

Der Verein hat eine großzügige Spende an Büchern zu verschiedenen Themenbereichen erhalten und konnte so eine kleine **Bibliothek** aufbauen. Sie befindet sich in einem der Optionsräume der Genossenschaft.

## Gemeinschaftliche Gärten. Netzwerkarbeit

Der Spreeacker ist in Vertretung regelmäßig auf verschiedenen Vernetzungstreffen und Weiterbildungsseminaren des Netzwerkes der Gemeinschaftsgärten dabei und tauscht hier Erfahrungen, Wissen und Kontakte aus. Beispielsweise war er auf dem bundesweiten **Vernetzungstreffen der Gemeinschaftsgärten Sommercamp in München**, beteiligte sich am **Langen Tag der Stadtnatur** im Juni, veranstaltete erste **Grün-& Gartentouren** als neues Format, ist im Mai am **Global Ecovillage Network „Urbane Resilienz und neue Gemeinschaftlichkeit“** beteiligt gewesen, ebenso am **Experimentdays Workshop „Diversity Mainstreaming. Inklusive Nachbarschaftsinitiativen“** und im Februar als Gastgeber für die **Nachbarschaftsakademie** mit dem Thema: Gärten zwischen Avenidas und Favelas Urbane Gärten und urbane Landwirtschaft in São Paulo, Rio, Bogotá und Medellín.

Im August organisierten wir einen **Permaculture Free-Talk** mit Schwerpunkt auf den kommenden Waldgarten.

## Spreeacker. Gemeinschaftsgarten im öffentlichen Raum

Nach langer Planungs- und Kommunikationsarbeit hat der Verein im Juli 2016 endgültig die **Pflege- und Nutzungsvereinbarung mit dem Straßen- und Grünflächenamt Mitte** unterzeichnet.

Die Fläche angrenzend zum Grundstück Wilhelmine-Gemberg-Weg 9-10 wird nun durch das SGA im Zuge der Baumaßnahmen der Stichstraße vorbereitet. Dabei wird die Fläche beräumt, ein Bodenaustausch bis zu einer Tiefe von 60cm durchgeführt. Die **Erstbepflanzung** nach dem Prinzip des **Waldgartens** durch uns als Verein vorgenommen und durch das SGA sowie der Spreefeld eG finanziert.

Der Spreeacker hat hierzu einen Pflanz- und Finanzplan vorbereitet, der in einer letzten Phase abgeseget werden muss. Die ersten Entwürfe liegen dem SGA bereits vor.

Darüber hinaus hat der Verein im Zuge dessen eine **Vereinshaftpflichtversicherung** abgeschlossen.

Neue Mitstreiter insbesondere die Genossen der Spreefeld eG und die neuen Nachbarn der ehemaligen Seifenfabrik sind bereits in einer ersten Veranstaltung informiert und eingeladen sich zu beteiligen. Erste Öffentlichkeitsarbeit über Social Media ist bereits erfolgt.

Der Spreeacker hat auf seiner letzten **Mitgliederversammlung November** beschlossen, die **Gemeinschaftsgartenfläche** an der Grenze zum Teepee Land für das Jahr 2017 neu zu öffnen, da im Jahre 2016 auf dieser Fläche wenig gewirtschaftet wurde.

Durch eine kollaborative Arbeit mit einer Studentengruppe wurden auf dem Gelände in einem Workshop weitere **Sitzmöglichkeiten** und Infrastrukturen wie eine kleine Brücke über den Bachlauf gebaut.

## Urbanes Grün. Nachhaltige Stadt

Der Spreeacker unterzeichnete mit anderen Berliner Gemeinschaftsgartenaktivisten im Oktober im Zuge der anstehenden Koalitionsverhandlungen ein Forderungspapier zur Stärkung und Unterstützung der Gemeinschaftsgärten in ganz Berlin. Einige Aspekte sind im Koalitionsvertrag aufgenommen.

Zur **Entwicklung des öffentlichen Spreeuferweges** durch das Bezirksamt Mitte im Sanierungsgebiet der Nördlichen Luisenstadt gibt es bis dato keine neuen relevanten oder bekannten Entwicklungen.

Der Spreeacker beginnt ganz aktiv mit der sukzessiven Umsetzung der Idee der essbaren Landschaften und hat begonnen, Pflanzungen mit verschiedenen **Wildobstgehölzen im Gelände** entlang des Uferweges vorzunehmen. Hierfür ist ein erstes **Infoschildersystem** etabliert, welches einzelne Flächen auf dem Gelände ausweist. In Kooperation mit der Spreefeld Genossenschaft finden jährlich größere Arbeits- und Aktionstreffen statt.

Eine Kooperation mit der Initiative Mundraub wird in Zukunft angestrebt, um hier die Idee der Patenschaftsübernahme für Obstgehölze im öffentliche Raum voranzutreiben. Die Initiative entwickelte zusammen mit dem Bezirk Pankow ein Konzept zum essbaren Bezirk Pankow.